

belegt, zuweilen aber auch noch mit Stroh gedeckt. Wie bei der niedersächsischen Hofstatt liegen die Wohnräume, die Scheune und die Ställe alle dicht beisammen unter demselben Dache. Gewöhnlich steht das Haus angelehnt an den Berghang, so daß die Scheune mit der Tenne nach hinten zu und höher liegt. Daran schließen sich die Ställe an; aber die Scheunen und Heuböden erstrecken sich weiter über das ganze Haus und lagern — getragen von den mächtigen Stämmen der Tannen — über den Köpfen des darunter eingestallten Viehes und den Wohnstuben der Familie. Nach außen zu gewährt ein solches Haus mit seinem braunen Gebälk, den kleinen Fensterchen und den am Giebel entlang laufenden Galerien einen malerischen Eindruck und paßt zu der friedlichen Gebirgslandschaft, deren Anmut es erhöht.

Daselbe trifft beim verwandten Schweizerhause zu, nur daß hier die ganze Anlage noch schmucker und freier ist und größere Wohlhabenheit und gewakteren künstlerischen Sinn zu verraten scheint. Breit und mächtig greift auch hier das schwere mit Steinen beschwerte Schindeldach über den Giebel mit seiner Holzbekleidung hinaus. Wechselvolles Schnitzwerk verziert die Schaufseiten, an denen eine doppelte oder dreifache Reihe von Galerien, — alles unter dem Schutze des überhängenden Daches — entlang läuft. An manchen führt nach Art der Schwarzwaldhäuser eine mit Erde bedeckte Brücke vom Erdboden am Berghange zur Tenne und Scheune empor, unter deren mächtiger Last unten im Erdgeschoß sich die behaglichen, mit kunstvollem Hausrat ausgestatteten Wohnräume finden.

Freilich in den hohen Gebieten der Alpen, in den entlegenen Hochtälern und auch in den ärmeren Gebirgsgegenden Schwabens wird das vorhin geschilderte Bauernhaus kleiner und armeliger; aber in seiner Grundanlage verrät es die gleiche Herkunft.

Die kraftvolle Eigenart, welche die einzelnen deutschen Stämme heute noch auszeichnet und die sich in der Mundart, in Sitten und Gebräuchen so wechselvoll in den verschiedenen Gauen Deutschlands kundgibt, spricht also auch ganz besonders noch aus der Bauart der Bauernhäuser und Höfe. Leider sind die verschiedenen kleidsamen Trachten in den einzelnen Gauen meist schon einer internationalen Kleidung gewichen. Es ist zu hoffen, daß die Eigentümlichkeit der Bauweise sich länger gegen gleichmachende nächterne Einflüsse behaupten wird. Dann wird auch fernerhin der Wanderer, der die deutschen Landschaften durchzieht, mit Freude wahrnehmen, welcher Reichtum und Wechsel des Empfindens und des Geschmacks im Deutschen steckt, und wie er trotz des Bewußtseins der inneren Zusammengehörigkeit aller Einzelstämme, doch seiner ganzen Natur und Geartung nach eine freie Gestaltung alles heimatischen Wesens erstrebt und treu an den alten Überlieferungen seiner Väter festhält.

Karl Kellbach.

## 6. Nachbar Helm und seine Linde.

Im Häuslein gegenüber, da wohnt ein Zimmermann,  
 Heut' vor dem Haus die Linde hub er zu fällen an;  
 Ich sprach: „Gott grüß' Euch, Nachbar, doch sagt, was Ihr beginnt!  
 Der Baum beschützt das Häuslein vor Wetter doch und Wind.“